

**Freie Scientologen**  
**Dipl.-Ing. Andreas Groß, Schweiz**  
**FS Richtlinienbrief vom 18. Januar 2007**

Wiedervervielfältigen

Rehab Ron's Ethics Serie Nr. 10  
Dianetics Auditor Rehabilitation Serie Nr. 12  
Scientology Auditor Rehabilitation Serie Nr. 33

## **Das Refund-Problem, der Auditorenkodex und das Reggen größerer Programme**

Referenzen:

- Hubbard, L. Ron: LRH-Lecture 22. Nov 1950 The Auditor's Code
- Hubbard, L. Ron: PAB 38 29. Okt 1954 The Auditor's Code 1954
- Hubbard, L. Ron: PAB 39 12. Nov 1954 The Auditor's Code 1954 – Concluded
- Hubbard, L. Ron: LRH Lecture 01. Aug 1956 The Auditor's Code
- Hubbard, L. Ron: HCO B 01. Jul 1957 ADDITION TO THE AUDITOR'S CODE
- Hubbard, L. Ron: HCO PL 14 OCTOBER 1968, rev. 02. Nov 1968 THE AUDITOR'S CODE in old OEC Vol. 4, pg 111
- Hubbard, L. Ron: Class VIII-Lecture 14. Okt 1968 New Auditor's Code
- Hubbard, L. Ron: HCO PL 14 OCTOBER 1968R REVISED 1 JANUARY 1976 THE AUDITOR'S CODE
- Hubbard, L. Ron: HCO B 19 JUNE 1980 THE AUDITOR'S CODE (Also HCO PL 14 Oct. 68RA, Rev. 19.6.80.)
- Groß, Andreas: FSPL 01. Feb 2006 VERÄNDERUNG DES AUDITORENKODEX - ENTFERNUNG VON LRH!<sup>1</sup>
- Groß, Andreas: FSPL 02.02.2006R vom 18. Jan 2007 BETRUG AM PRECLEAR, AM AUDITOR, AN DER SCIENTOLOGY DURCH FÄLSCHUNG DES AUDITORENKODEX SEITENS DES NEUEN MANAGEMENTS<sup>2</sup>

Kürzlich wurde unsere Gruppe mit einer Refundforderung konfrontiert, nachdem der PC ein größeres Auditingprogramm gekauft (250 Stunden) und beinahe vollständig geliefert bekommen hatte.

Selbstverständlich hätte die Rückzahlung aller dieser Gelder uns in beträchtliche Schwierigkeiten gebracht. Gespräche mit anderen Auditoren über diese Situation zeigten ganz unterschiedliche Reaktionen: Die einen reagierten mit Unverständnis („wieso bietet Ihr überhaupt Refund an? Würde ich ja nie machen, das gilt für die Kirche aber nicht für mich als kleiner Auditor“), die anderen feixten über unsere missliche Lage und wünschten dem PC „viel Erfolg bei seinem Vorhaben!“.

Ich eckte bei einigen RONS Orglern schon deswegen an, dass ich überhaupt so ein umfangreiches Programm von 250 Stunden verkauft hatte: Selbst Schuld! Viele dieser

---

<sup>1</sup> Link: [FSPL 20060201 Veränderung des Auditorenkodex - Entfernung von LRH!.doc](#)

<sup>2</sup> Link: [FSPL 20060202R Betrug am PC, am Auditor, an der Scientology durch Fälschung des Auditorenkodex seitens des neuen Managements.doc](#)

Auditoren rechnen nach jeder gelieferten Session mit ihrem PC ab und haben kein Verständnis für den Posten des Registrars. Tatsächlich ist der Registrarposten überhaupt kein überflüssiges „Relikt aus alten Kirchenzeiten“, sondern eine wichtige Funktion auf dem LRH-Orgboard von 27 Departments. Wenn eine dieser Funktionen nicht bekleidet wird, wird die Org früher oder später scheitern, lehrt LRH in seinem Organization Executive Course (OEC). Der Registrar ist nämlich nicht ein simpler Verkäufer, wie policy-unkundige vermuten, sondern ein Auditor, der dem PC hilft zu verstehen, welcher Schritt ihn auf der Brücke voranbringt und ihn dabei unterstützt, diesen Schritt zu postulieren und durch Finanzierung zu realisieren. Der Registrar braucht dafür grundlegende Auditingkenntnisse, um mit dem PC trotz der Bank über seine Bank zu sprechen und ihm hilft, sich über die Bank zu erheben und die vorgebrachten Stopps („kein Geld, keine Zeit“) als Bankmechanismen zu erkennen und zu überwinden. Und dazu gehört auch, dass man Auditing in Intensiven zu 25 Stunden verkauft und nicht sessionweise abrechnet, wo der PC möglicherweise nach einer misslungenen Session blowt bzw. einfach nicht wieder kommt, weil er in übergangene Ladung feststeckt. Auch verlangen bestimmte Fallzustände (wie Out-Int, PTSness, ungehandhabte Drogen) und bestimmte Programme (insbes. FPRD, PTS RD, Int RD und Drogenhandhabung), dass sie als geschlossenes Programm in möglichst kurzer Sessionfolge geliefert werden und nicht – aus Geldmangel – große Zeiträume zwischen Teilen des Programms verstreichen und das gewonnene Terrain so wieder verloren geht. So besteht z.B. die Drogenhandhabung aus einem Paket Objektive und Dianetik-Drogen RD. Für letzteres muss der PC sechs Wochen lang abstinent bleiben, damit mit Dianetik die Basics der Ketten gefunden und wirklich ausgelöscht werden können. Daher muss der Fall mit den Objektiven vorbereitet werden, die den PC in den Zustand bringen, dass es ihm leicht fällt, auf die Drogen oder Alkohol zu verzichten. Wenn jetzt das Geld nur für die Objektiven reicht, diese auch bis zum EP gelaufen werden (einem Key-Out der Bank) und dann kein Geld mehr für den Dianetikteil der Handhabung vorhanden ist, dann riskiert der PC, dass die Bank in der monatelangen Wartezeit (auf neues Einkommen) wieder einkeyt und „ein wohlschmeckender Schluck in gesellschaftlicher Runde“ die alte Gewohnheit wieder einkehren lässt und die Voraussetzung für den Dn Drogen RD den Bach runter geht. Deshalb ist es die Pflicht eines Registrars, diese Einsicht zu vermitteln und mit dem PC einen Weg zu finden, wie er die ganze „Drogenhandhabung hinstellt“, um wirklich endgültig aus dieser Falle herauszukommen.

Ganz ähnlich verhält es sich bei den anderen Programmen: Bei einem Int RD kann zwischendurch Int ganz heftig restimuliert werden und den PC zum Blowen veranlassen. Wenn dann noch ein Geldstopp existiert, ist es kaum möglich, ihn wieder herein zu holen. Wenn stattdessen der Int RD voll bezahlt ist, wird der PC sich viel eher bewegen lassen.

Auch beim FPRD gilt die Regel, schnell und zügig in einem durch! Wer zwischendurch beim FPRD pausiert, dem gnade Gott! Die restimulierten Evils neigen dazu, dem PC alle Dynamiken zu zerschlagen. Also auch hier gilt: Erst genügend Mittel (Geld und Zeit) bereitstellen und dann das Ungeheuer angepackt und ausgelöscht.

Nicht ganz so drastisch – aber im Prinzip genauso – kann man das auf die ganze Brücke anwenden. Es gibt so viele Fallen im Fall, dass es besser ist, wenn ein PC die „ganze Brücke hinstellt“, sobald er erkannt hat, dass er unter einem reaktiven Mind leidet. Idealerweise zahlt er nach dieser Erkenntnis für das gesamte Auditing der Brücke bzw. für die gesamte Auditingausbildung, falls er den Ko-Auditing-Weg gehen will. Um das zu fördern gibt es auch immer einen „Mengenrabatt“ bei dem Registrar zu erfragen.

Aber zurück zu der Refunddrohung, die – wie eben aufgezeigt – eben nicht selbst verschuldet ist, durch zu gieriges Reggen. Im Gegenteil, durch die 250 Stunden hatten wir die Voraussetzung geschaffen, diesen PC endlich durch zu bringen.

Tatsächlich hatte sich der PC auf den Auditorenkodex und auf meine Präsentation im Internet berufen, gemäß derer wir eine Lieferung von Standardtech anbieten. Dagegen verlangte mein Anwalt, ich solle mich einfach für die rechtliche Auseinandersetzung vom Auditorenkodex distanzieren und diesen für unsere Arbeit als unzutreffend erachten. Es kommt unvermittelt die Redewendung in den Sinn „wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr.“ (Oder auch einige Sprüche über Advokaten, unter denen man Mühe hat, mal einen ethischen zu finden).

Doch zusätzlich zu diesen „Freunden“ hatte ich noch diesen neugewonnenen, selbsterklärten Feind und musste mich mit dieser Forderung ernsthaft auseinandersetzen. Selbstverständlich stand für mich nicht zur Debatte, den Auditorenkodex aufzugeben oder auch nur in Frage zu stellen. Was dagegen angesagt war, ist sich mit dem Kodex tiefergehend zu befassen, den Zweck zu erkennen und ihn korrekt anzuwenden.

Bei dem Vergleich verschiedener Revisionen des Kodex zeigt sich schon einmal die folgende Veränderung, zu der ich die Entscheidung treffen musste, welche Version für uns Gültigkeit besitzt:

### **Der Kodex 1968**

23. Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurück verlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf. [Hubbard, L. Ron: HCO POLICY LETTER VOM 14. OKTOBER 1968 DER AUDITOREN-KODEX AD18, erweitert um die Punkte 26, 27 und 28 durch das HCO PL 02. Nov 1968]

### **Der Kodex 1976**

23. I promise to see that any fee received for processing is refunded following the policies of the Claims Verification Board, if the preclear is dissatisfied and demands it within three months after the processing, the only condition being that he may not again be processed or trained. [Hubbard, L. Ron: HCO POLICY LETTER OF 14 OCTOBER 1968R REVISED 1 JANUARY 1976 THE AUDITOR'S CODE]
23. Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr gemäß den Richtlinien des Anspruchsprüfungsausschusses zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurück verlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf.<sup>3</sup> [Hubbard, L. Ron: HCO POLICY LETTER OF 14 OCTOBER 1968R REVISED 1 JANUARY 1976 DER AUDITOREN-KODEX]

Die ursprüngliche Formulierung zeigt den Grundgedanken von LRH. Unter nur wenigen Bedingungen wird das Geld zurückgezahlt. Die revidierte Fassung führt einen

---

<sup>3</sup> Die spätere Revision angeblich von Hubbard, LaFayette Ron: HCO POLICY LETTER VOM 14. OKTOBER 1968RA REVIDIERT AM 19. JUNI 1980 DER AUDITOREN – KODEX enthält die gleiche Formulierung, jetzt jedoch neu nummeriert als Punkt 24, da der Punkt 23 eingefälscht wurde, um damit missliebige Auditoren schassen zu können. Es gibt auch noch andere heftige Fälschungen in diesem Kodex, siehe [FSPL 20060201 Veränderung des Auditorenkodex - Entfernung von LRH!.doc](#)

Anspruchsprüfungsausschuss (CVB für claims verification board) ein und ein Richtlinienpaket, nach dem zu verfahren ist.

Ich glaube zwar nicht, dass die Veränderung in 1976 von LRH initiiert wurde, sondern eher vom Guardian Office. Ich halte jedoch diese Änderung für legitim (vermutlich auch von LRH gebilligt), solange sie nicht so weit ausgelegt wird, dass das Grundprinzip der 1968er Formulierung ausgehebelt wird, indem der CVB weitere Refundrichtlinien etabliert, die die Refundrichtlinie in der ursprünglichen Absicht zerstören (so wie es heute von der CoS, bzw. OSA nachweislich betrieben wird).

Tatsächlich habe ich aus der Sicht eines FSMs bei der Scientology Kirche Hamburg erleben können, wie dort unter Umgehung des CVB nach politischen Gesichtspunkten verfahren wurde. Auf der einen Seite wurden Forderungen sehr schnell und unter „großzügiger Interpretation“ beglichen und die Org damit unnötig finanziell ausgeplündert. In solchen Fällen wurden beispielsweise Gelder, deren Einzahlungen viele Jahre zurück liegen, policywidrig ausgezahlt. Das ist die Methode von Saboteuren auf Posten, um die Org finanziell zu schädigen und auszubluten. Auf der anderen Seite werden berechnete Forderungen abgewiesen und müssen von Gerichten behandelt werden: So verweigert die gleiche Org einem PC sowohl die Lieferung des gekauften Auditings (weil er nicht von seinem ersten Auditor und FSM disconnectet, der policywidrig zum SP erklärt worden war) also auch die Rückzahlung seines Guthabens aufgrund des Vertragsbruchs. Hier handeln die gleichen Saboteure wiederum willkürlich in die andere Richtung. Es geht dabei darum ein „höheres Ziel“ zu verfolgen, als nur die Org zu schädigen: Es soll auch der Feldauditor kleingehalten werden, zu dem der PC mit seinem Guthaben zurückkehren will. Hierbei gilt nicht einmal der Auditorenkodex mit seiner Refundklausel, sondern das simple Vertragsrecht: Wenn man eine Leistung anbietet und dafür Vorkasse erhält, muss selbstverständlich bei Beendigung des Vertrages ohne Wenn und Aber die unverbrauchte Summe zurückerstattet werden.

Die Folge dieser politisch motivierten Verweigerung ist natürlich ein Gerichtsverfahren über mehrere Instanzen vor dem Hamburgischen Landes- und Oberlandesgerichten. Ganz offensichtlich entsteht dadurch ein erheblicher Schaden, nicht nur für den Ruf der Org, deren Ethiklevel in diesem Fall offensichtlich den Bach heruntergegangen ist.

Um solchen Saboteuren das Handwerk zu legen, wurde vom Guardian Office 1976 diese Erweiterung des Auditorenkodex eingeführt: Ein CVB beim Int-Management behandelt zentral alle solche Rückforderungs- und Rückzahlungsansprüche nach differenzierten Policies.

Dabei wurden als erstes zwei Begriffe exakt definiert, um verschiedene Fälle nicht über einen Kamm zu scheren:

englisches Fachwort in den Richtlinien der Scientology-Kirche	<b>refund</b>	<b>repayment</b>
exakte Definition im HCOPL 9, Nov. 1974	Ist das Zurückgeben von Geld nach der Dienstleistung	Ist das Zurückgeben von Geld ohne erfolgte Dienstleistung
Rechtliche Position	Reaktion der Kirche auf einen möglichen Betrugsvorwurf oder völliger Unzufriedenheit mit den Kirchendiensten	Gütliche Trennung ab einem bestimmten Punkt. Dabei wird die Lieferung des bisherigen Dienstes akzeptiert
Deutsche Übersetzung in den meisten Kirchenschriften	Rückerstattung	Rückzahlung

Deutsche Übersetzung in den manchen Kirchenschriften	Rückvergütung	
---	---------------	--

Es wurde eine Routingform etabliert, die die Forderung der unzufriedenen Person zu durchlaufen hatte, auch um verschiedenen Posten der Org (Ethikofficer, Kaplan, Qual) die Chance einzuräumen, die Ursache der Verstimmung zu finden und vielleicht sogar auszuräumen. Da das Recht auf Refund nicht auf einem Gesetz basiert, sondern eine besondere Kulanz einräumt, kann man natürlich von dem PC im Gegenzug verlangen, dass er sich dieser Routingform unterwirft und die Problemlösungsversuche vom EO, Kaplan und Qual zulässt. Das bedeutet z.B. auch, eine ARC-Bruch Handhabung oder eine Reparatur verpuschten Auditings zu erhalten. – Wie bei jedem anderen Vertragsverhältnis steht der Org nämlich auch gesetzlich erst ein Nachbesserungsrecht zu, bevor man sich mit der Rückzahlung der Gelder befassen muss.

Man möge sich dabei auch folgendes vor Augen halten: Es gibt in der Wog-Welt kein vergleichbares Refundrecht, auch wenn man auf den ersten Blick denkt, so etwas ähnliches gäbe es: Einerseits gibt es zwar eine gesetzliche 3-Jahres Garantie auf alle Waren. Aber diese bezieht sich auf Fehler in den Waren, die vom Lieferanten zu korrigieren sind. So etwas gibt es nicht bei Dienstleistungen insbesondere von Ärzten, Heilpraktikern, Steuerberatern und Rechtsanwälten, die prinzipiell keine Erfolgsgarantie versprechen. Ähnlich wie im Auditing liegt dies auch in der Natur der Sache: Denn der Erfolg z.B. in einem Rechtsstreit hängt eben nicht nur von der Fähigkeit des Anwaltes ab, sondern auch von der Ethik des Mandanten: Wenn er den Mord tatsächlich begangen hat, kann er nicht erwarten, dass der Anwalt in schon herausboxt. Oder der Patient mit seiner Lebererkrankung: Solange er weiter säuft und herumhurlt, kann der Arzt ihn nicht heilen. Und so ist es auch im Auditing: „Auditor und PC sind stärker als die Bank“ ist eins der ältesten Axiome. Der Fallfortschritt hängt ganz wesentlich auch von der Bereitschaft des PCs zu konfrontieren und mit zu machen und seine Ethik herein zu bekommen ab. – Insofern kann gar keine volle Geld-zurück-Garantie gewährt werden.

Neben der gesetzlichen Garantie bieten manche Läden, wie z.B. der Aldi, auch ohne berechnete Kritik an der Ware eine volle Geld-zurück-Garantie bei „Unzufriedenheit“. Dies dient jedoch einem anderen Zweck: Hier geht es darum, einen unzufriedenen Kunden zu versöhnen, bei der Stange zu halten. Der Schaden für den Aldi ist auch überschaubar: denn er erhält die Ware ja auch zurück, diese kann erneut verkauft werden (wenn sie jetzt auch billiger verkauft werden muss oder zumindest neu verpackt werden muss).

Ganz anders ist dagegen die Refundklausel vom Auditorenkodex motiviert: Hier geht es überhaupt nicht um das Befriedigen und Zurückgewinnen eines unglücklichen Kunden durch Rückzahlung.

Bei unseren Diensten handelt es sich um subtile geistige Veränderungen, die letztlich nur vom PC selbst erzielt werden, der Auditor fragt eigentlich nur nach und orientiert den PC in die Richtung, wo er schauen und as-essen soll. Kritiker halten das ganze für einen Betrug und stellen das auch öffentlich in ihren Propagandafeldzügen so dar. Neue Leute können zu dieser Propaganda und den Warnungen der Familie PTS gehen und so die Gewinne verlieren oder erst gar nicht erlangen. Dann kann sich auch bei ihnen die Idee entwickeln, sie seien Opfer eines Betruges geworden. Um diese Idee zu handhaben, hat LRH die Refundklausel in den Auditorenkodex aufgenommen. Wer mit Scientology völlig unzufrieden ist, und nichts mehr damit zu tun haben will, der soll sein Geld zurückbekommen und gehen. Endgültig.

In dieser Regel erhält der PC auch wieder ein Stück seiner Selbstverantwortung zurück. Er muss sich nämlich entscheiden, ob er endgültig der Scientology als Fachgebiet (nicht nur diesem einen Auditor oder dieser Org oder dieser Kirche) den Rücken kehren will. Damit

steht der Refund eben nicht den PCs offen, die **diesem** konkreten Service oder **diesem** konkreten Vertragspartner den Rücken kehren wollen. Der Refund soll eben nicht versöhnen, sondern einen Bruch besiegeln, endgültig werden lassen. Ein PC, der mal einen schlechteren Dienst erhalten hat, aber an sich von Hubbard und der Scientology-Tech überzeugt ist, wird eben nicht auf einen Refund zurückgreifen. Er muss eben auch seine Verantwortung für einen schlechten Service (den es unbestritten auch mal geben kann) suchen und übernehmen: zumindest hat er sich den falschen Auditor oder die falsche Org ausgesucht, hat aber, dank der Kenntnis der Scientology, die Chance gemäß den „Indikatoren einer Org“ einen besseren Weg zu finden. Wenn jeder Auditor für eine erfolglose oder fehlerhafte Sitzung eine Rückzahlung leisten müsste, würde entweder das Auditing zu teuer (weil letztlich diese Rückzahlungen dann in der Preiskalkulation berücksichtigt werden müssen) oder die Auditoren würden nach einigen Rückschlägen aufgeben müssen. Damit ist keinem PC gedient. Und angesichts dessen, dass der Auditingerfolg letztlich in seiner Hand liegt (er muss seine Bank konfrontieren und as-issen, der Auditor lenkt nur seine Aufmerksamkeit) und er auch seinen Ethiklevel anheben muss, um stabile Gewinne zu haben, wäre es unvernünftig über eine Aldi-Regel (volle Geld-zurück-Garantie bei Unzufriedenheit) oder eine Ausdehnung der gesetzlichen Garantie (Rückabwicklung eines Vertrages bei fehlerhafter Lieferung oder Ersatz oder Nachbesserung) nach zu denken.

Das Recht auf Refund richtet sich also an diejenigen neuen Leute, die Zweifel an der Funktionsfähigkeit der Scientology und den Versprechen des Registrars bekommen haben und anfangen, sich betrogen zu fühlen. Diese Leute sollen eingeladen werden, der Org eine letzte Chance zu geben, die Sache in Ordnung zu bringen und wenns nicht klappt erhalten sie ihr Geld zurück.

Es liegt nun an der Org oder der Feldauditorin ihr Risiko zu begrenzen. Denn wer möchte schon nach Lieferung von 250 Stunden Auditing das volle Auditorenhonorar zurückzahlen. Das ist nicht nur für einen kleinen Feldauditor eine starke Belastung. Kann ihn sogar endgültig zu Fall bringen, zum Aufgeben motivieren.

Normalerweise reicht schon die Einschränkung der 3-Monats-Regel des Auditorenkodex aus. Denn eine neue Person wird Anfangs gar nicht so viel Auditing erhalten. Ich kenne aus meiner Erfahrung als FSM, der schon über 200 meiner PCs in den Orgs gestartet hat, keinen Fall wo so hohe Summen in den ersten Monaten geflossen und verbraucht wurden. Vielleicht mal 10.000 DM für Auditing und Kurs.

In meinem o.g. Fall handelte es sich um einen Uralt-Scientologen, der nach Diensten in lokalen Orgs schon in Flag war und in Kopenhagen und dann die ganze Reihe verschiedener Freezone-Auditoren abgeklappert hatte und überall über einen ungehandhabten Fallzustand hinweg auditiert wurden, der ganz unten auf der Brücke als erstes hätte behandelt werden müssen. Obwohl er nun schon auf OT-Stufe so-und-so gewesen ist (ohne überhaupt Clear gegangen zu sein) fehlte ihm immer noch das Fundament am Brückenanfang. Dies hatte ihn vermutlich überzeugt, es einmal bei uns zu versuchen und er akzeptierte auch den Programmumfang von 250 Stunden, pushte uns jedoch und verlangte sämtliche Auditingtermine in den ersten drei Monaten. Rechtzeitig zum Ende der drei Monate kündigte er dann den Vertrag fristlos und forderte sein Geld zurück. Ganz offensichtlich hatte er von Anfang an darauf hin gearbeitet und wollte von mir eine Wiedergutmachung (Service ohne Bezahlung) für die viele Out-Tech, die vorher an ihm begangen wurde. Dass das ein schreiendes Unrecht ist, scheint ihm dabei nicht in den Sinn gekommen zu sein.

Ganz offensichtlich ist das Refund-Recht hier nicht in Anwendung zu bringen. Er fühlte sich nicht einmal von mir betrogen oder schlecht geserved. Er berief sich einfach „auf sein Recht per LRH und Auditorenkodex“, „bei Nichtgefallen Geld zurück“. Er wollte auch nicht mehr hereinkommen und sich irgendwelchen Nachbesserungsversuchen unterziehen.

Darüberhinaus kündigte er schon an, dass er zu seinem früheren Auditor bei der RONS Org zurückkehren wollte, der ihm „das Gleiche zum Halben Preis“ bieten könnte. Dieser Auditor forderte auch gleich die Herausgabe der PC-Folder zu seinen Händen und teilte mir telefonisch mit, dass er keine Bedenken habe, diesen PC weiter zu auditieren, selbst wenn er bei mir Refund gefordert und erhalten habe!

Durch diese Ankündigung war ebenfalls deutlich geworden, dass die Minimalbedingung des Auditorenkodex nicht erfüllt war: „**the only condition being that he may not again be processed or trained.**“ – Was der RONS-Org-Auditor ignorierte, dass er ebenfalls den Auditorenkodex verletzt, indem er dem Refund-fordernden PC Auditing zusicherte. Vermutlich hätte der PC auch die Refundforderung nie aufgestellt, wenn ihm vom RONS Org-Auditor klargemacht worden wäre, dass er nie wieder Auditing oder Ausbildung erhalte.

Stattdessen berief sich dieser Auditor darauf, dass wir ja nicht dem gleichen Netzwerk angehörten, er ja auch Leute auditiere, die in der CoS Refund gefordert hatten und genauso auch bei meinen PCs verfahren würde. Ihm konnte nicht klargemacht werden, dass er damit eine unterdrückerische Handlung beging. Ein von mir verlangtes Comm Ev beim ROC (dem RONS Org Committee) wurde kommentarlos ignoriert. Der PC konnte mir gegenüber sogar in einer email prahlen, dass mehrere benannte RONS-Org Führungskräfte verschiedener Orgs ihm „viel Erfolg bei seiner Refund-Klage“ wünschten, denn nun ging das Ganze vor Gericht. – Offensichtlich ist diesen Leuten nicht in den Sinn gekommen, dass die gleiche Situation auch sie einmal treffen könnte und auch sie einmal auf die Solidarität anderer Auditoren angewiesen sind. Die bekannte Goldene Regel „Was Du nicht willst, dass man Dir tue, das füg auch keinem anderen zu“ scheint nicht zu deren philosophischen Repertoire zu gehören.

Durch konsequentes Beharren auf meinem Rechtsstandpunkt gegenüber diesen „Kollegen“, dem PC, seinem und meinem Anwalt und dem Friedensrichter ist es mir kürzlich gelungen die Refundforderung abschließend abzuwehren. Im rechtlich bindenden Vergleich zahlte ich die offenen, unverbrauchten Gelder aus (Repayment), die ich von vornherein sowieso freiwillig zu zahlen bereit war. Also ein voller Gewinn!

Als Lehre aus dieser Erfahrung habe ich folgende Richtlinien etabliert, damit künftig auch bei Vorhandensein der Refundvoraussetzungen keine so hohe Rückforderung auf mich zukommen kann. Ich lege auch anderen Auditoren ans Herz, dieses Verfahren zu übernehmen (selbst denen, die mir in den Rücken gefallen waren, denn ich bin nicht nachtragend).

Ich lege meinen PCs nach jedem abgeschlossenen Auditingzyklus eine Stundenabrechnung vor und lasse mir den folgenden Lieferschein unterschreiben:

Ich bin mit dem bis heute von den Auditoren der Gruppe Andreas Groß gelieferten Service völlig zufrieden und erkenne die bisherige Lieferung von \_\_\_ Stunden hiermit an. - Damit ist eine spätere Rückforderung ('refund' per Auditorenkodex) auf diese Lieferung bis Heute ausgeschlossen.

Dadurch kann sich eine etwaige Refundforderung wegen der Einschränkung „**if the preclear is dissatisfied**“ nicht mehr auf diese quitierte Lieferung beziehen. Ich habe es ja von ihm schriftlich, dass er bis dahin zufrieden ist.

Sollte er die Unterschrift einmal verweigern, ist natürlich „Alarmstufe Rot“ angesagt. Das ist ein Very Bad Indicator und sorgt für eine Rote Karte am PC-Folder. Nun muss der Fallüberwacher und der Reviewauditor aktiv werden. Wenn man diesen Lieferschein z.B. alle 10-20 Stunden erlangen kann, weil man den PC bis zu einem großen Gewinn geführt hat, dann ist das Refundrisiko überschaubar und kann einen Auditoren nicht zu Fall bringen.

Ich denke, das ist die bessere Lösung, im Einklang mit Standard-Tech und –Admin, als sich vom Auditorenkodex oder seiner Refundklausel zu distanzieren, wie es einige Kollegen

empfehlen. Denn für die Fälle, wo es gedacht ist, ist es im eigenen Interesse der Auditoren, den Refund anzubieten: Für neue Leute, die sich nach erfolglosen Auditing betrogen fühlen. Man kann sie entweder doch noch retten (weil sie in Hinblick auf den kampflosen Refund kooperieren) oder zumindest soweit befriedigen, dass sie sich nicht in die Reihen der Kritiker schlagen, die ihre schlechten Erfahrungen propagandistisch ausbeuten wollen (oder wenn sie es trotzdem tun, was ich auch schon nach CoS-Refund gesehen habe), dann kann man wirksam kontern!).

Darüber hinaus steckt in dieser Refundklausel noch eine höchst wirksame Korrektur für Scientology, ein Selbsterhaltungsmechanismus und sollte allein von daher schon nicht in Frage gestellt werden: Wenn eine Org derart entartet und fast nur noch unwirksame oder gar schädliche Tech liefert, die sie fälschlich als Scientology bezeichnet, dann wird sie natürlich so oft mit Refundforderungen konfrontiert werden, dass sie schließlich ausblutet und stirbt. Und das ist auch gut so, dass sie dann bankrott geht und anderen Orgs Platz macht, die es besser machen wollen: und den blauen Diamanten liefern: 100% Standard-Tech per L. Ron Hubbard und keine Abweichung zu Neuen Gurus (wie z.B. David Mayo) und ihren alten Rezepten (Restimulieren statt Auditieren). Diesen Ethikaspekt erläutert Ron in einem vertraulichen Vortrag vor Klasse 8 Auditoren. Dieser Teil enthält jedoch keine vertraulichen Daten, so dass ich es für korrekt halte, dies zu zitieren:

*In Ordnung, Nummer dreiundzwanzig. „Ich verspreche, dafür zu sorgen, daß jede für Auditing erhaltene Gebühr zurückerstattet wird, wenn der Preclear unzufrieden ist und das Geld innerhalb von drei Monaten nach dem Auditing zurückverlangt, wobei die einzige Bedingung ist, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf.“* Wir haben es nun seit einiger Zeit so gehalten, aber es kann genausogut im Auditorenkodex auftauchen, weil eine Menge Auditoren nicht daran<sup>4</sup> gebunden sind. Dies ist tatsächlich eine wilde Sache, weil es in Wahrheit so ist, daß jedesmal, wenn ich in der Nähe war, und jemand davon sprach, daß Geld zurückerstattet werden sollte – nicht in bezug auf das Auditing, das ich lieferte, sondern daß Geld für Ausbildung oder Prozessing zurückerstattet werden sollte oder so etwas. Und man gab es ihnen zurück, noch nicht einmal mit dieser Einschränkung am Schluß, daß er nicht wieder auditiert oder ausgebildet werden darf und so weiter – es geschieht sehr, sehr selten, daß die Person<sup>5</sup> es zurücknimmt. Ich stand da herum und habe ein Riesenaufhebens gemacht, um sicherzustellen, daß das Geld von jemandem zurückerstattet würde. Und es war nahezu unmöglich, und als es zurückerstattet worden war und so fort, nun, da gingen sie gewissermaßen wie arme Sünder daran heran, ganz töricht, und sie machten ein großes Schlamassel daraus. Aber dies ist etwas, was kein anderer Berufsstand machen könnte. Dies ist etwas, was sich niemand sonst auf dem Planeten trauen würde.

Der Fabrikant wird mit seinen Produkten dazu gezwungen, aber niemand auf dem Gebiet der Heilung hatte genug Antworten. Deshalb ist es ein totales Wagnis.

Wenn wir dies nun im Auditorenkodex haben, können wir anfangen darauf zu bestehen, daß im Gebiet der Medizin so verfahren wird. Und wir können es als etwas hinstellen, daß allgemein auf Berufsethos anwendbar ist. Und es könnte so weit gehen: „Gut, wenn der Patient stirbt, gibt es natürlich keinen Grund, warum die Familie eine Arztrechnung erhalten sollte.“ Es ist eine phantastische Propagandawaffe. Und in Wahrheit seid Ihr viel besser dran, wenn Ihr dies macht. Ihr seid viel besser dran. Wenn Ihr alleine eine Praxis habt und irgendein Preclear hereinkommt und sagt: „Das

---

<sup>4</sup> An den eben erwähnten Verhaltensweisen der Orgs haben sich individuelle Auditoren nicht gebunden gefühlt. Der Auditorenkodex soll diese Bindung jetzt einführen.

<sup>5</sup> Hier gemeint: der Preclear.



hat mir überhaupt nichts gebracht“, dann praktiziert Ihr wahrscheinlich an jemandem, der PTS ist, der in Verbindung steht<sup>6</sup>, vermurkst ist, er oder sie ist zunächst einmal einer der sieben widerstrebenden Fälle, sie werden Euch nirgendwo irgend etwas bringen. Das Beste, was Ihr machen könnt, ist sofort zu sagen: „In Ordnung. Unterschreibe diese Verzichtserklärung, daß du nirgendwo mehr ausgebildet oder auditiert werden wirst. Gut. Hier ist deine Knete<sup>7</sup>.“ Auf der Stelle. Bong. Und dann bekommt Ihr das „Warte mal einen Moment!“ der Person.<sup>8</sup>

Sie machen es von vornherein manchmal nur, um zu versuchen, es Euch heimzuzahlen. Sie haben einen Missed Withhold oder irgend etwas von der Art, also versuchen sie, es Euch irgendwie heimzuzahlen. Und sie meinen es nicht wirklich. Die Zahl der Leute, die ihr Geld unter der Bedingung zurücknehmen, daß sie niemals wieder Ausbildung oder Proccessing erhalten, ist so gering – aber es ist etwas, was ein anderer Berufsstand nicht machen könnte. Sie würden es sich nicht trauen. Das ganze Geld müßte zurückgegeben werden. (Lachen) Ihr könnt das den Leuten tatsächlich als legislative Maßnahme vor die Füße werfen. „Wenn andere Berufsstände bereit sind, eine Bestimmung dieser Art einzuführen, dann können sie über das Thema Ethik reden.“ Vorher sollten sie lieber nicht von uns reden. Verteidigungslinie. Und wenn alle Auditor hinter dieser Sache als Verteidigungslinie stehen würden, dann wäre es in der Tat eine sehr gute Verteidigungslinie. [6810C14 Class VIII TAPE 18 THE NEW AUDITOR'S CODE]

Und dieser “andere Berufsstand” sind heute auch die Golden Age of Tech Auditoren in den Scientology Kirchen geworden, zwangsweise durch falsche technische Vorgaben, gefälschte HCOBs, gekippte Brücken. Die Kirchen haben heute so viele Refundforderungen, dass sie ausbluten würden, wenn sie sie bedienen würden. Darum verändert OSA die CVB-Richtlinien durch SPDs<sup>9</sup>, um dieser Beendigung ihrer schwarzen Scientology zu entgehen.

Aber nichts desto trotz würde ich mich auch auf diesem Flow an den Auditorenkodex halten: Wer immer bei der Kirche Refund verlangt und erhalten hat, bekommt bei mir keinen Service mehr: weder Auditing, noch Ausbildung. Ich würde ihn erst dann annehmen, wenn er Wiedergutmachung geleistet hat: Und die Mindestleistung ist dabei, der Kirche das abverlangte Geld nachweisbar zurück zu zahlen. Ich erwarte den gleichen Ethiklevel von jedem anderen Auditor, wo immer er praktiziert oder welche technischen Differenzen es auch immer geben mag. Das ist ein Minimum von Solidarität unter Scientologen, unter Auditoren und wer das verletzt, wer diesen Auditorenkodex verletzt, verdient es nicht mehr, Scientologe genannt zu werden.

Man möge nun einwenden, dass dies ein Widerspruch sei: einerseits die Kritik am GAT und den Tech-Veränderungen der Kirche und andererseits ein Aufruf zur Auditorensolidarität und konsequente Ablehnung von Refund-PCs. Doch sagt Ron in einem PTS-SP-Kurs-Vortrag etwas darüber: Egal wo ein PC auditiert wurde, egal wie schlecht der Auditor war, wenn der PC jammert, er habe keine Gewinne gehabt, dann sagt das mehr über den PC aus, als über den

---

<sup>6</sup> mit einem Unterdrücker.

<sup>7</sup> In den mir vorliegenden Transkripts heißt dieses Wort „Dodo“, doch das macht keinen Sinn, ich kenne – trotz umfangreicher Recherche – keine Bedeutung dieses Wortes, das hier einen Sinn ergeben würde. Daher habe ich mich entschieden, dass es wohl „dough“ heißen muß, was im Deutschen als „Knete“ oder „Zaster“ im Sinne von Geld übersetzt wird.

<sup>8</sup> Dies wurde in der mir vorliegenden Übersetzung (vermutlich Freezoner OK) falsch und unverständlich übersetzt.

<sup>9</sup> SPD = Scientology Policy Directive. Richtlinien des Int Managements. Fragwürdige Ausgaben, soweit sie LRH-Policy aushebeln oder untergraben, wie das z.B. bei den Refunds und Repayments der Fall ist.

Auditor. Das sind die PCs, die Auditoren zu Kleinholz machen, die Auditorzerstörer, die SPs.<sup>10</sup> Und von daher will ich mich gar nicht mit so kriminellen Elementen beschäftigen, die sich erst auditieren lassen und dann das Geld zurück verlangen. Wenn sie einlenken und einsehen, dass gibt es den Weg zurück: Zahl den Refundbetrag wieder zurück.

Für eine Renaissance der Scientology! Auditiere Deinen PC wie Dich selbst!<sup>11</sup>

Andreas Groß  
für die  
Freien Scientologen

Copyright © 2007 by Dipl.-Ing. Andreas Groß

Alle Rechte vorbehalten.

---

<sup>10</sup> Wenn jemand mir die genaue Stelle nennen kann, würde ich mich freuen und dies Zitat hier im Original und mit Quellenangabe bringen. Aber bis dahin reicht es auf den „PC ohne Fallgewinn“ zu verweisen.

<sup>11</sup> In Anlehnung an ein bekanntes Jesus-Wort.